

Jahresbericht der FF Lohsburg für das Jahr 1931

Wie im Vorjahr so war auch heuer wieder ein Todesfall, der erste Anlaß zur Ausrückung der Wehr. Am 18. Jänner begleiteten 14 Mann das langjährige unterstützende Mitglied Franz Schmiedhammer zu Grabe. Ehre seinem Andenken.

Am 2. Februar um 12 Uhr nachts war Feueralarm. Es hieß im Dobl brennt es. Wir fuhren mit der Spritze bis zur Riegerdingerstraße, hier erhielten wir bereits von einem Motorradfahrer die Nachricht, dass das Feuer bedeutend weiter entfernt sei, worauf wir natürlich umkehrten. Abgebrannt ist ein Bauer in Neundling.

Am 12. Februar wurde in Fruhstorfers Gasthaus eine Ausschußsitzung abgehalten.

Am 8. März wurde einer unserer ältesten und eifrigsten Mitglieder in eine andere Welt abberufen und zwar Franz Gadermaier, Groß. Gadermaier war Mitglied der Feuerwehr Lohsburg seit 1891 und war daher bereits für das 40 jährige Ehrenzeichen vorgeschlagen; leider konnte er diese Auszeichnung nicht mehr erleben. Groß war lange Jahre Schlauchwart.

Am 11. März begleiteten ihn 45 Mann unserer Wehr zur letzten Ruhestätte. Franz Gadermaier ist nicht mehr unter uns, aber die von ihm gepflegten Tugenden, Nächstenliebe und Opferfreudigkeit sollen in uns seine Nachfolger finden. Die Wehr wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Am 8. März wurde in Gadermaiers Gasthaus die Jahreshauptversammlung abgehalten. Außer der üblichen Tagesordnung wurde einstimmig beschlossen, das 50 jährige Gründungsfest verbunden mit einer Dekorierungsfeier am 4. und 5. Juli abzuhalten. Die hierzu benötigten Anordnungen und Vorarbeiten hat der Ausschuß zu übernehmen. Hierauf ersuchte Wehrführer Fischer die Pferdebesitzer, Ziegelfuhren zum Hausbau des Herrn Aschenberger zu übernehmen und mit dem hiedurch verdienten Geld Schläuche anzukaufen. Der Antrag wurde genehmigt und beschlossen, sogleich 100 m gute Hochdruckschläuche mit Reichskupplung anzuschaffen. Nach kurzer Behandlung von noch einigen vorgeschlagenen Punkten ging man zum gemütlichen Teil über.

Am 10. Mai wurde die Florianifeier wie üblich abgehalten.

Im Laufe des Mai wurden dann 2 Übungen mit der Motorspritze abgehalten.

Am 4. Juni Fronleichnamsparade wie alle Jahre.

Am selben Tage abends 11 Uhr Feueralarm. Es heißt in Fossing oder Schmidham brennt es. Gott sei Dank hat sich dies als Irrtum erwiesen, das Feuer war wiederum in Neundling. Mit der Spritze wurde nur ein Stück gefahren, dann aber wieder eingerückt.

Am 2. Juli begannen bereits die Arbeiten auf das Jubelfest und am 3. und 4. war Alt und Jung tätig, den Ort so schön als möglich zu schmücken und für den Empfang der Gäste vorzubereiten.

Besonders zu erwähnen sind hiebei die beiden Bader aus Heiligenmühle, die sich einige Tage hindurch in ganz uneigennütziger Weise zur Verfügung stellten, sowie Fräulein Kettl und Reiberstorfer, die das Kriegerdenkmal herrlich schmückten. Ihnen sei bei dieser Gelegenheit der wärmste Dank ausgesprochen.

Obstausung, 6. Juli. 1931. (Die Lohsburg-Feier der freiwilligen Feuerwehr.) Die Feuerwehr Lohsburg feierte am 4. und 5. Juli das Fest ihres 50jährigen Bestandes. Genau 50 Jahre sind es, da sich wackere Männer zusammensetzten um die Feuerwehr Lohsburg ins Leben zu rufen. Auf den Statuten, welche am 3. Juli 1881 genehmigt wurden, erscheint als Wehrführer Franz Schachinger, als Rechnungsführer Johann Springer und Bürgermeister Franz Holzinger, alle längst gestorben. Doch zwei Gründer weilen noch in unserer Mitte und erfreuen sich bester Gesundheit, es sind dies Stephan Ornetsmüller und Jakob Kettl. Das Wetter war uns wenig hold, doch konnte uns dieses nicht abhalten. Am Vorabend den 4. Juli abends wurde vor allem beim Kriegerdenkmal

Gründungs-Fest

der freiwill. Feuerweh- am 5. Juli 1931.
r Lohsburg

Fest-Ordnung:
Am Vorabend um 1/2 8 Uhr
Dekorierungsfeier. Hernach
Fackelzug mit Zapfenstreich
und Konzert.

Am Festtage, 5. Juli 1931:

Am 4. Juli um 4 Uhr war alles bereits fertig. Der ganze Ort war angetan mit dem Festkleide, leider zogen aber bereits auch ganz verdächtige Wolken auf und der Wettergott schien uns nicht günstig gesinnt, denn es fing auch bereits zu regnen an. Trotz des Regens versammelten sich aber die Wehr wie vereinbart zwischen halb 7 und 7 Uhr am Kirchenplatz zur Dekorierungsfeier. Wehrführer Fischer holte nun, mittels des von Herrn Fruhstorfer zur Verfügung gestellten Fuhrwerk die beiden 50jährigen Gründungsmitglieder vom Hause ab. Sie wurden mit Musik und Ehrenbezeugung der inzwischen aufgestellten Kameraden empfangen.

Hierauf hielt B.V.O. Franz Schachinger eine kurze aber markante Ansprache und ging dann zur Dekorierung folgender verdienter Wehrmänner über:

Für 50 jährige Tätigkeit:

Stefan Ornetsmüller, Jakob Kettl

Für 40 jährige Tätigkeit:

Franz Aigner

Für 25 jährige Tätigkeit

Josef Ornetsmüller, Johann Gadermaier, Peter Pichler, Ludwig Steinbacher, Martin Machl

Ein interessanter Zufall ist es, dass Herr Franz Schachinger, Gastwirt in Lohnsburg, erster Wehrführer der FF Lohnsburg war, und dass heute nach 50 Jahren dessen Sohn Franz Schachinger, Gastwirt von Waldzell als B.V.O. des Waldnerverbandes noch zwei Kameraden seines Vaters, Herrn Ornetsmüller und Herrn Kettl das Diplom für 50 jährige Tätigkeit überreichen kann.

Nach der Dekorierung hielt noch der hochwürdiger Herr Pfarrer Kumpfmüller eine Ansprache. Herr Pfarrer richtete Dankesworte an die Dekorierten und appellierte an die Jugend, sie möchten nicht abseits stehen, sondern eintreten in die Reihen der Feuerwehr:

Unter Vorantritt der Musikkapelle marschierte dann die Wehr sowie der bereits am Vorabend ausgerückte Kriegerverein und eine Vertretung der FF Kobernaußen in das Gasthaus Fruhstorfer.

Bei eingetretener Dunkelheit und halbwegs günstigem Wetter wurde dann der Fackelzug abgehalten.

Hernach war noch das Konzert im Gasthaus Fruhstorfer und man trennte sich später mit dem Wunsche, es möge wenigstens am 5. Juli das Wetter günstig sein. Leider sollte auch diese Hoffnung zunichte werden.

Der Festtag

Am 5. Juli früh weckten uns Pöllerschüße. Es war gerade kein freudiges Erwachen, denn es regnete in Strömen, so dass man im vorhinein das Fest als misslungen betrachten mußte. Schön langsam sammelten sich die Wehrmitglieder. Trotz des schlechten Wetters begannen nun die Damen mit dem Verkauf der Festabzeichen. Mann sollte nun glauben, dass wenigstens von den anwesenden Lohnsburgern jeder gerne in die Tasche gegriffen hätte, um uns durch die kleine Leistung von 50 Groschen die großen Auslagen, die wir auf das Fest hatten, nur einigermaßen decken zu helfen. Leider müssen wir feststellen, dass es sogar Besitzer aus unserem Sprengel gab, die sich weigerten, diesen kleinen Beitrag zu leisten. Jede weitere Bemerkung hiezu wollen wir uns ersparen.

Um 9 Uhr konnten wir den ersten Verein empfangen und zwar kam ganz wider erwarten St. Georgen im Attergau mit 6 Mann und Fahne. Zwischen 9 und 10 Uhr trafen dann nach einander die Feuerwehren Kobernaußen, Kemating und Riegerding ein, alle übrigen vormittags angemeldeten blieben natürlich aus, wegen des schlechten Wetters. Um 10 Uhr war Aufstellung zum Kirchgang. Daran beteiligten sich die Festdamen, die löbliche Gemeindevertretung, der Krieger- und Veteranenverein, dann die Feuerwehren St. Georgen im Attergau mit Fahne, Kobernaußen, Kemating und Riegerding. Sang- und klanglos ging es in die Kirche, da die Musik wegen des starken Regens nicht spielen konnte. In der Kirche wurde hierauf von der Musikkapelle eine Deutsche Messe aufgeführt. Nach dem Gottesdienst war Mittagspause. Während derselben gab unsere Musik ein Konzert, im Saale des Herrn Gadermaier durch die flotten Aufführungen derselben kam doch schön langsam eine etwas bessere Stimmung auf und scheinbar wurde durch die Musik auch St. Petrus besserer Laune und er wird sich gedacht haben, die Lohnsburger sind doch auch wieder ganz gemütliche Leut', sie verdienen eigentlich ein besseres Wetter. Nun stellte er den Hebel auf Schön und es hörte schön langsam auf zu regnen. Die Musikkapelle konnte, nachdem sie sich zuerst gestärkt hatte, auf der Freibühne Platz nehmen. In der Zeit von 1 Uhr bis halb 2 Uhr wurden dann der Reihenfolge nach folgende Vereine empfangen: Utznaich, Waldzell, Nussbaum, Voglhaid, Mettmach, Weiffendorf, Schildorn, Frankenburg, Wildenau, Ried, Kohlhof, St. Kollmann, Kirchheim. Ganz besonders freute es uns, dass wir auch unser Ehrenmitglied Herrn Direktor Hans Schamberger, welcher trotz des schlechten Wetters, den weiten Weg zu uns nicht gescheut hatte, begrüßen konnten.

Um 2 Uhr war Festzug durch den Ort mit Vorbeimarsch beim Gemeindeamt. Hierauf Aufstellung am Kirchenplatz zur Festrede. Kreisleiter Max Fischer als Festredner richtete herzliche Worte an die anwesenden Wehren, besprach die Gründung der Feuerwehr Lohnsburg und deren Leistungen während ihres 50 jährigen Bestandes. Zum Schluß seiner Ausführungen gedachte er besonders derer, die auch in Ausübung ihrer Pflicht den Heldentod gefallen sind. Darunter befanden sich auch 10

Feuerwehrkameraden aus unserer Wehr. Dieselben stellte Festredner besonders als leuchtendes Beispiel hin und ermahnte uns, gerade so, wie diese Helden ihre Pflicht der Heimat gegenüber erfüllt haben, so mögen auch wir unsere Pflicht der Heimat, dem Volke und als Wehrmänner besonders unserem Nächsten gegenüber erfüllen, dann darf uns um die Zukunft nicht bange sein.

Hierauf spielte die Musik: „Ich hatt' einen Kameraden“. Dabei wurde von 3 Kameraden beim Kriegerdenkmal ein Kranz niedergelegt. Nach dieser Heldenehrung sprach noch Ehrenmitglied Herr Dir. Hans Schamberger an die Versammelten. Herr Direktor welcher sich durch seine langjährige Tätigkeit als Schriftführer und Säckelwart der FF Lohnsburg einen Ehrenplatz in unserer Wehr geschaffen hat, sprach nun über die verschiedenen Ereignisse, die sich im Laufe der 50 Jahre zugetragen haben und die er ja zum Grossteil selber miterlebt hat. In kurzen Worten gab er uns einen Rückblick über den Werdegang der Jubelwehr und über die Aufbauarbeit, die darin geleistet wurde. Hiermit war nun die Feier beendet, die Wehren marschierten in die beiden Gasthäuser ab. Inzwischen klärte sich der Himmel am schönsten auf und bei Sonnenschein Konzert und lustigem Geplauder blieb man noch manche Stunde gemütlich beisammen. So verlief unser 50 jähriges Jubelfest trotz des schlechten Wetters noch halb zufrieden stellend und wir dankten dem Wettergott, dass er wenigstens nachmittags schönes Wetter sandte. Unsere Hoffnung, den Feuerwehrsäckel durch die Einnahmen beim Feste etwas zu stärken, wurde durch den schlechten Besuch leider zunichte und wir mussten dasselbe leider mit einem Verlust abschließen. Es bleibt uns nichts übrig als denselben aus der Kasse zu decken. Anerkennend muss noch hervorgehoben werden, dass die Mannschaft am Festtage freiwillig auf jede Unterstützung aus der Kasse verzichtete.

Nachtrag: Die gesamten Auslagen für das Fest betragen 501,45 Schilling
Abgerechnet die Einnahmen von 330,06 Schilling
Ergibt sich ein Abgang von Schilling 171,39 Schilling

Wen dem 36 ungenannten Anwesenden sind
folgende aufgeführt

Zahl der Anwesenden	Name d. Wehr	Mitglieder	Feuerweh.	Bemerkung
1.	H. Georgen i/a	6	52	Ferne
2.	Kobershausen	60	49	
3.	Kemoting	21	49	
4.	Riegerding	30	3	
5.	Mützenich	15	12	
6.	Waldzell	35	49	Musik 25 M.
7.	Nordmann	15	49	
8.	Foycheim	15	49	
9.	Methmann	12	3	
10.	Weißendorf	20	3	
11.	Schildorn	11	49	
12.	Frankenberg	10	51	
13.	Wiedemann	7	50	
14.	Ried	12	3	
15.	Kohlhof	20	3	
16.	H. Kollmann	15	49	
17.	Kirchheim	1	3	
		315		25

Dazu kommen noch Lohnsburg mit 58 Mann und 32 Musikern, demnach betrug die Zahl der anwesenden Feuerwehren 18 mit 430 Mann, das sind genau um 400 Mann weniger als beim 25 jährigen Gründungsfest.

Am 15. November wurde die übliche Herbstübung mit der darauf folgenden Versammlung in Reiseckers Gasthaus abgehalten. Dieselbe war sehr gut besucht und verlief ganz angeregt.

Außer dem bereits angeführten verlief das Jahr 1931 für uns sehr glücklich, denn wir hatten keinen einzigen Brand in unserem Bereich zu verzeichnen. Möge das neue Vereinsjahr 1932 auch so gut verlaufen, „Das walte Gott“!

Übersicht 1931

Mitglieder: Ausübende 92, Unterstützende 34, Ehrenmitglied 1

Abgehalten wurden:

2 Versammlungen

2 Ausschußsitzungen

5 Übungen

7 Parade Ausrückungen

Brandseuche in Oberösterreich 1931

Die Brandseuche in Oberösterreich.
514 Schadenfeuer im Jahre 1931. — Neun Millionen Schilling Schaden.

Statistik der letzten vier Jahre.
Linz, 27. Jänner. Nach einer Meldung des Pressedienstes der oberösterreichischen Landesregierung sind im Jahre 1931 insgesamt 514 Brände in Oberösterreich zu verzeichnen. In den Monaten Mai, Juni und Juli war die Zahl der Schadenfeuer am höchsten. Auf die einzelnen Monate aufgeteilt gab es im Jänner 20, im Februar 17, März 51, April 38, Mai 58, Juni 56, Juli 61, August 39, September 29, Oktober 28, November 29 und Dezember 21 Schadenfeuer. Dazu kommen noch 24 Wald- und Flurbrände, die eine Bodenfläche von insgesamt 24 Hektar betrafen, sowie 28 unterdrückte Brände und 12 Autobrände, von denen bereits im Zusammenhang mit der Verkehrsunfallstatistik die Rede war.

zieht man einen Vergleich mit der Statistik der letzten vier Jahre, so muß gesagt werden, daß im Jahre 1931 die Zahl der Schadenfeuer sehr groß war, allerdings die Zahl der Brände im Jahre 1928 nicht überstieg. Im Jahre 1927 wurden nach der Brandstatistik 477 Schadenfeuer, im Jahre 1928 593, 1929 381 und 1930 348 gemeldet. Zu bemerken ist, daß die Zahl der Brände vom versicherungstechnischen Standpunkt aus, wo jeder einzelne Schadensfall gezählt wird, natürlich eine viel größere ist, und daß in diesen Zahlen die Brände im Stadtgebiet Linz, Steyr und Wels nicht inbegriffen sind.

30 Brandlegungen.
Bei den Bränden erlitten fünfzehn männliche, zwei weibliche Personen und ein Kind Verletzungen. Davon waren vier schwerer und dreizehn leichterer Natur. Auch ein

Todesopfer wurde gezählt. 428 Schadenfeuer betrafen landwirtschaftliche Objekte, 21 industrielle und gewerbliche Objekte. In 30 Fällen wurde als Brandursache einwandfrei Brandlegung festgestellt, in 57 Fällen Fahrlässigkeit, 62 Brände entstanden durch Funkenflug (vorwiegend durch bereits brennende Objekte), 6 durch Kurzschluß in der elektrischen Leitung. 34 Objekte wurden durch Blitzzschlag vernichtet, 15 Brände durch Kinder verursacht. In einem Fall brach ein Schadenfeuer durch Explosion, in drei weiteren Fällen durch Heißlaufen von Motoren aus. Von den 514 oben bereits erwähnten Bränden wird in 79 Fällen Brandlegung vermutet, in 43 Fahrlässigkeit, in 9 Kurzschluß und in 2 Funkenflug. In allen übrigen Fällen konnte die Brandursache nicht einwandfrei ermittelt werden.

Die Gesamtsumme der durch diese Brände verursachten Schäden, wie sie unmittelbar nach jedem Schadenfeuer nach beiläufiger erstmaliger Schätzung angenommen werden, stellt sich auf r u n d 9 M i l l i o n e n S c h i l l i n g. In dieser ungeheuren Summe sind die Schäden durch Wald- und Flurbrände sowie durch Autobrände nicht enthalten.

Diese kurze Statistik über die Brandseuche im Jahre 1931 in Oberösterreich läßt ersehen, wie viel kostbares Volksgut durch Naturgewalt und durch das verheerende Element zugrundegegangen ist. Die verhältnismäßig hohe Zahl der Brandlegungen ist zum Teil auf die wirtschaftliche Notlage des Bauernstandes (Versicherungsbetrug), zum Teil auf Racheakte und Verbrechen von pyromanisch veranlagten Personen zurückzuführen.

514 Brände, dazu noch 24 Wald- und Flurbrände, 12 Autobrände, 428 Schadenfeuer betrafen landwirtschaftliche Objekte, 30 Fälle von Brandlegung; 57 Fälle durch Funkenflug; 6 durch Kurzschluss; 34 durch Blitzschlag; 15 Brände durch Kinderhand; 1 Brand durch Explosion, bei 3 Bränden wird das Heißlaufen von Motoren vermutet.

Von den 514 Bränden wird in 79 Fällen Brandlegung vermutet, in 43 Fahrlässigkeit, in 9 Kurzschluss und in 2 Funkenflug. In allen übrigen konnte die Brandursache nicht einwandfrei ermittelt werden. Gesamtschadenssumme: rund 9 Millionen Schilling.

Die hohe Zahl der Brandlegungen ist zum Teil auf die wirtschaftliche Notlage des Bauernstandes, zum Teil auf Racheakte und Verbrechen von pyromanisch veranlagten Personen zurückzuführen. (Auszug aus einem Zeitungsbericht)

Karl Reibersdorfer
Schriftführer

Josef Fischer
Wehrführer